

Niederschrift

über die Auftaktveranstaltung des
ISEK – Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept - Lalling

Datum: 14.03.2018

Ort: Lalling – Ranzing

Gasthaus Oswald

Das Projekt vorgestellt haben

Bürgermeister Josef Streicher

Architekturbüros SO+

- Andreas Ortner

- Jochen Seidl

Schriftführer

Dittrich-Heering Astrid

Die ISEK-Auftaktveranstaltung eröffnete Bürgermeister Josef Streicher mit einem kurzen Grußwort an die rund 120 Besucher im Gasthaus Oswald, Ranzing. Neben vielen Bürgern erschienen waren Gemeinderäte, Vertreter des Bauhofes, der Tourist-Info, der Bücherei, Gewerbetreibende und Vereinsvorstände.

BGM Streicher das Projekt vor und nannte die wichtigsten Punkte für die Durchführung. So ist das ISEK ist Voraussetzung für die Zuteilung von staatlichen Zuschüssen im Bereich Städtebau, die erarbeiteten Inhalte stellen einen langfristigen Plan für die Entwicklung eines Ortes dar.

Die direkte Bürgerbeteiligung ist wesentlicher Bestandteil zur Genehmigung der Fördergelder. Jeder solle die Gelegenheit zur Mitsprache haben, um sich aktiv an der Gestaltung von Lalling zu beteiligen. Dabei wies Streicher darauf hin, dass eine schöne Landschaft allein nicht für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Umfeld genügt, sondern auch die Infrastruktur passen muss.

Die Vorstellung der Einzelheiten übernahmen anschließend die Mitarbeiter des beauftragten Architekturbüros SO+. Das Förderprogramm und die damit verbundenen Vorgaben stellte Architekt Jochen Seidl vor. Gefördert werden Wohnumfeld, Infrastruktur, Integration benachteiligter Gruppen, Grün- und Freiflächen sowie Barrierefreiheit. Nicht gefördert werden private Maßnahmen, zwingend sei die Beteiligung der Bevölkerung. Anschließend stellte Seidl die zentralen Eigenschaften des ISEK und den Ablaufplan vor. Der Ablauf eines ISEK besteht aus 5 Schritten: 1. Bestandsanalyse, 2. Stärken-Schwächen-Analyse, 3. Zielsystem und Handlungsfelder, 4. Maßnahmenkonzept und Rahmenplan, 5. Durchführungskonzept.

Ein virtueller Rundgang durch Lalling zeigte den Ort mit seinen positiven wie negativen Seiten. Als positiv und unbedingt zu erhalten lobte Andreas Ortner (Landschaftsarchitekt) „die kleinen Gassen mit individuellem Charme, alte interessante Bausubstanz, Baudenkmäler oder schützenswerte Streuobstwiesen“. Für gut befunden wurden auch die vorhandene Infrastruktur mit Dorfladen, Dorf-Supermarkt, Kindergarten und Schule. Von außen betrachtet wirkten dagegen negativ Leerstände, das Dollmaier-Anwesen, ungepflegte Freiflächen oder sanierungsbedürftige Straßen sowie der „Versuch einer Begrünung“ auf den Betrachter. In diesem Zuge wies Ortner auf die Bürgerumfrage und die notwendige Bürgermitarbeit hin.

Den Handlungsbedarf bestätigte auch Bürgermeister Streicher nach der Präsentation. Anschließend erhielten die Anwesenden Informationen zum Ablauf und insbesondere zur Bürgerumfrage. Abschließend bekam jeder Bürger einen ISEK-Fragebogen ausgehändigt. Die Bürger können sich darin äußern zu 5 Bereichen (1. Städtebau – Architektur – Ortsbild, 2. Einzelhandel – Wirtschaft – Dienstleistungen, 3. Verkehr – Tourismus und 5. Demografie – Soziales – Kultur – Freizeit. Hingewiesen wurden die Anwesenden auch darauf, dass es diese Fragebögen auch in der Gemeinde gibt, wo sie zu den regulären Öffnungszeiten in Zimmer 1/Einwohnermeldeamt abgeholt werden können.

Als Abgabeschluss nannte Bürgermeister Streicher Donnerstag, 29. März 2018 um 11 Uhr, bis dahin müssen die Umfragebögen in der Verwaltung abgegeben werden. Als weiteres Vorgehen ist die Bildung von Arbeitskreisen notwendig, die sich in Workshops treffen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich in der Verwaltung melden und sich für die einzelnen Themenbereiche melden. Der erste Arbeitskreis trifft sich am Montag, 09. April um 19:00 Uhr im Feng Shui Pavillon, Nebenraum – Feng Shui Park.

Alle Informationen können auf der Homepage von Lalling unter <https://lalling.de/isek-buergerseite/> abgerufen werden.

Fragen, Kritik und Anregungen hinsichtlich der Ortsverschönerung durch die Bürger waren zwar bereits in der Auftraktveranstaltung vorhanden. Bürgermeister Streicher wies jedoch ausdrücklich darauf hin, dass für die Veranstaltung keine Diskussionen sinnvoll sei, da die Workshops zur ausführlichen Behandlung der Thematik gedacht sind und er insofern nicht auf Einzelfragen eingehen könne bzw. keine Antworten liefern könne, die sich erst aus den Arbeiten in den Workshops ergeben würden.

Das zu erarbeitende Konzept wird im Rahmen der Städtebauförderung mit einem Fördersatz von 60% mitfinanziert. Im übrigen beträgt der Fördersatz bei Maßnahmen für öffentliche Zwecke ebenfalls 60%.

gez.

Streicher
1. Bürgermeister

gez.

Dittrich-Heering
Niederschriftführer